

PROFIL

Februar 2011
79. Jahrgang

Informationsblatt
der Reformierten Kirchgemeinde Langenthal

Feuer und Flamme für die Freiwilligenarbeit

Im europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit feiern wir 1150 Jahre Langenthal. Dieses Zusammentreffen ist zwar zufällig, und doch symbolhaft, denn ohne die Arbeit der vielen Freiwilligen wäre Langenthal nicht das, was es heute ist: eine lebenswerte Kleinstadt mit dörflichem Charme, wie es Hans-Jürg Käser, unser ehemaliger Stadtpräsident und heutiger Regierungsrat, zu sagen pflegt. Man kennt sich, man grüsst sich in Langenthal; Vereine und öffentliche Institutionen engagieren sich gemeinsam für eine hohe Lebensqualität, was die Identität stärkt und das Zusammenleben fördert.

Auf über 700 Millionen Stunden pro Jahr schätzt eine Studie den Umfang der Freiwilligenarbeit in der Schweiz. Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement gehören zu den wichtigsten Grundpfeilern unseres Milizsystems und damit unserer Demokratie, auch in Langenthal. Obwohl es in der Tendenz heute schwieriger wird, ehrenamtlich Mitarbeitende in Vereinen zu gewinnen, werden jahraus jahrein auch bei uns grossartige Leistungen erbracht. In weit über hundert Vereinen mit den vielfältigsten Zielsetzungen engagieren sich Hunderte von Mitmenschen für sinnvolle Freizeitaktivitäten von Jung und Alt, fördern und bereichern das kulturelle Leben in der Stadt und leisten Beiträge zu Gunsten einer gesunden Bevölkerung oder einer lebenswerteren Umwelt. Schlichtweg unbezahlbar ist beispielsweise, was Freiwillige in der Betreuung alter und kranker Menschen leisten, z.B. in den Kirchgemeinden oder in sozialen Institutionen.

Es gibt keinen Lebensbereich, sei es in der Politik, im Sport oder in der Kultur, der von Freiwilligen nicht massgeblich mitgestaltet



und mitgeprägt wird. Vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Bürger profitiert die Gemeinschaft in vielfältiger Weise. So werden beispielsweise durch die vielen Sportvereine Hunderte von Mädchen und Buben zu Spiel und Bewegung angeleitet. Die Stadt tut gut daran, wenn sie ihre grosszügige Infrastruktur, wie Schwimmbad, Turnhallen, Schulräume, Stadien etc., den Vereinen an Abenden und an Wochenenden kostengünstig zur Verfügung stellt, schaffen diese damit doch einen direkten Nutzen für die Wohnbevölkerung. Mit der Durchführung von Wettkämpfen und andern grossen Veranstaltungen leisten die Vereine zudem einen wesentlichen Beitrag, Langenthal als aktiven und lebenswerten Wohnort bekannt zu machen.

Und in Zukunft? Gibt es auch in fünfzig Jahren noch Langenthaler Vereine, die bereit sein werden, sich für ein weiteres Stadtju-

biläum zu engagieren, oder müssen die Behörden dannzumal eine Profi-Event-Organisation verpflichten?

Der Rückzug ins Private, die Abkehr vom freiwilligen Engagement in Vereinen und in Behörden, ist leider eine Tatsache, an der man nicht vorbei sehen kann. Gesellschaftliche Veränderungen und die steigenden Ansprüche in der Berufswelt sind mitverantwortlich, dass es gerade für junge Menschen schwieriger wird, sich in Vereinen über längere Zeit zu verpflichten. Persönlich bin ich aber zuversichtlich, dass die bewährte Tradition des ehrenamtlichen Engagements auch in Zukunft Bestand haben wird. Ohne dieses vielfältige Netz würden wir viel verlieren. Darum, liebe Leserinnen und Leser, nutzen Sie doch die Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch mit engagierten Freiwilligen an den vielfältigen Anlässen im Jubiläumsjahr 1150 Jahre Langenthal!
Hans Rudolf Wyss

«Freiwillig»

Einladung

Feurig «FREIWILLIG»

Möchten Sie dem Feuer in einem Gottesdienst einmal auf eine andere Art und Weise begegnen? Die Gelegenheit dazu bietet sich Ihnen schon bald, und zwar am diesjährigen Kirchensonntag am 13. Februar um 9.30 Uhr in der Kirche Geissberg, zum Thema: «Freiwilligenarbeit – mit feu sacré!» Zu dieser Feier laden Sie herzlich ein: Die Reformierte Kirche Langenthal zusammen mit der Feuerwehr Langenthal. Nach der Feier sind Sie zu einem köstlichen «Pot-au-feu» im Kirchgemeindehaus eingeladen. Kinderhütendienst im Kirchgemeindehaus.

Mehr zur Freiwilligenarbeit auf den Seiten 3, 4 und 5

Rubriken

Leserbriefe	3
Thema: Freiwilligenarbeit	3/4/5
Kultur und Besinnung	6
Wort-Klang	6
Konf.erlebnistag	7
Agenda	8



ADAM
ORTHOPÄDIE-
SCHUHTECHNIK

*Fin,
Comfort*

künzli

OSM

Spezialatelier für Fussorthopädie
Spezialschuhe • Schuhreparaturen
IV-SUVA-MV-Lieferant • Individuelle Gratisberatung

Hanspeter Adam eidg. dipl. OSM
Marktgasse 32 • 4900 Langenthal
Telefon 062 923 19 49 • Fax 062 923 19 47
info@orthopaedie-adam.ch • www.orthopaedie-adam.ch



Chäsi Schoren
Fam. Gabler
Dorfgrasse 53
4903 Schoren /
Langenthal
Tel. 062 922 10 05

Bekannt für schöne Käseplatten
Div. Käsesorten
Diverse Raclette und Fonduespezialitäten

Q **METZGERQUALITÄT**

STETTLER

*NATÜRLICH
ESSEN*

AKTUELL

Der Bio-Macher der ersten Stunde

- natürliche, hausgemachte Wurstwaren
- natürliches Fleisch
- Party-Service
- individuelle Beratung

Wir verkaufen das Fleisch, das andere versprechen

Marktgasse 15 - 4900 Langenthal - Telefon 062 922 18 13 - Telefax 062 922 88 62



SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Hilfe und Pflege zu Hause
SPITEX-Dienste Langenthal & Umgebung:
Für die Gemeinden
Busswil, Langenthal, Melchnau, Reisiswil,
Rohrbach, Untersteckholz
Schützenstrasse 2, Tel. 062 922 20 21


Für Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft zu Hause
täglich 24 Stunden
SPITEX-Infostelle: Tel. 062 922 11 22

Palliativ Care
Begleitung von Schwerkranken
und Sterbenden im Oberaargau
Tel. 079 842 55 00

www.spitex-langenthal.ch

tona Tona AG Langenthal
062 922 92 32

LANGENTHAL
Turnhallenstrasse 6



repräsentatives und grosszügiges
8 Zimmer Wohnhaus
Halt 1'115 m², Baujahr 1935, 272 m² NWF, 393 m² NF,
2 Mansardenzimmer, 3 Balkone,
große Gartenanlage, Garage, 2 Parkplätze
Richtpreis Fr. 1'000'000.--

info@tona.ch **www.tona.ch** info@tona.ch



4902 Langenthal
Marktgasse 32
Tel. 062 923 02 50
Fax 062 923 01 58
E-Mail: martioptik@bluewin.ch

marti
optik

Augen, die besser sehen

METZGEREI
H.KUNZ

Talstrasse 2 4901 Langenthal Tel. 062 / 922 24 63
Fax 062 / 923 35 38

Engagiert «FREIWILLIG» – Freiwilligenjahr 2011

Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still – und die Kirche auch! Freiwilliges Engagement ist oft ein Tor, durch das die Menschen zur Kirchgemeinde gelangen. Die reformierte Kirche Langenthal ist nebst den Gottesdiensten vielseitig tätig und auf freiwillig Arbeitende angewiesen. Die freiwillig Engagierten ermöglichen, Angebote durchzuführen wie Kirchensonntag, Suppentag, Rosenverkauf, Sommer(s)pass, Seniorenclub, Stubete, die ohne ihren Einsatz

meist nicht realisiert werden könnten. Fahrdienst, Besuchsdienst, Mitarbeit bei den monatlich wiederkehrenden Anlässen wie Arbeitskreis (stricken für Projekte), Frühstück, Kaffeetreff und Mittagstische bieten weitere Tätigkeitsfelder.

270 interessierte Frauen und Männer unterstützen unsere Kirchgemeinde. Als Gegenleistung bietet die Kirchgemeinde an: Kontakte, Spesenentschädigung, Sozialzeitausweis, Weiterbildung, Rückschau auf ge-

tane Arbeit, Begleitung und Dank. Die Kirchgemeinde ist immer auf der Suche z. B. für den Besuchsdienst, Orientierung am 9. Februar um 14.30 Uhr im Zwinglihaus.

Schätzen Sie die Einbindung in eine Gruppe und sammeln Sie neue Erfahrungen! Lernen Sie neue Menschen kennen! So gewinnt unsere Kirchgemeinde an Vielfalt, Fähigkeiten, Impulse und Wissen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. *SDM Susi Bürki und Heidi Lamparter*

Kasualien

Bestattungen

Kiener Hans, geb. 1928
Pauli-Barth Rosa, geb. 1924
Meyer Anna, geb. 1917
Egger Margaretha, geb. 1926
Gaberell-Sommer Rosalie, geb. 1917
Liechti-Hebeisen Ruth, geb. 1935
Schärer-Sägesser Erna, geb. 1917
Kuhn-Ulli Erika, geb. 1922
Borer Ruth, geb. 1937
Wälchli-Murali Käthi, geb. 1933
Brand-Uhl Hedwig, geb. 1919
Gerber Paul, geb. 1934

Kollekteneingänge

vom 1. bis 31. Dezember 2010
5. Dezember, **Fr. 302.20** für das «HEKS»
12. Dezember, **Fr. 517.30** «Gotthelfverein» (Unterstützung einer Familie in Trub)
18. Dezember, **Fr. 380.40** für «Jeder Rappen zählt» (Spendenaktion zugunsten von Kindern im Krieg)
19. Dezember, **Fr. 160.–** für die «Waldenserhilfe»
24./25. Dezember, **Fr. 1333.35** für «Armut überwinden und Gemeinschaften stärken»
31. Dezember, **Fr. 324.50** für «Médecins sans frontières»

Besuchsdienst

Verfügen Sie über etwas sehr Kostbares? Haben Sie freie Zeit? Können Sie sich vorstellen, bei unserem Besuchsdienst mitzuhelfen, betagte Menschen aufzusuchen und zu begleiten? Am Mittwoch, 9. Februar um 14.30 Uhr treffen sich die Besucherinnen und Besucher im Zwinglihaus zu Informationen und Gesprächen. Besuchen Sie diesen Anlass und schauen Sie, ob Sie sich angesprochen fühlen. Die Sozialdiakonischen Mitarbeiterinnen Susi Bürki, Tel. 062 916 50 92, und Heidi Lamparter, Tel. 062 922 78 66, nehmen gerne Ihre Anmeldung entgegen.

Leserbriefe

PROFIL Januar 2011 – 1150 Jahre Langenthal

Ich bin ein wenig erstaunt, mit welcher scheinbarer Selbstverständlichkeit die Kirchgemeinde beim Jubiläum mitmacht und wie sie die Titelseite des PROFILs dem Stadtpräsidenten zur Verfügung stellt. (Wobei ich den Beitrag des Letzteren ganz gut finde, wenn vielleicht auch etwas gar rosarot.) Das Jubiläum an sich wird im Mitteilungsblatt gut und verständlich erklärt.

Abgesehen davon, dass 1150 Jahre eine enorme Zeitspanne ist, welche niemand emotional deuten kann, und dass kein einziger Einwohner auch nur das geringste Verdienst für die so lange Existenz des Ortes hat, sollten wir zu derartigen Anlässen eine gewisse Distanz wahren und eine gehörige Portion Misstrauen einfließen lassen. Feiern sich etliche Leute eventuell selber?

Persönlich fühle ich mich unter anderem durch das stets sorgfältig gemachte PROFIL mit meiner Kirchgemeinde verbunden. Deshalb lese ich das Blatt immer intensiv, ja ich studiere es. Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass in den Beiträgen zum Jubiläum auch kritischere Stimmen Gehör finden. Erstens ist nicht alles Gold, was glänzt, und zweitens leben wir in einer Anlässe- und Spassgesellschaft, die manchmal schmerzhaft ist.

Die von mir erlebten und beobachteten Veränderungen in nur 75 Jahren in Politik, Gesellschaft und Kirche sind schier schwindelerregend – und was bedeuten gar 1150 Jahre?

Heinrich Megert

Als «Neu-Langenthaler» war ich begeistert

Am 1. Januar 2011 lud Langenthal zu einer interreligiösen Feier ins Zwinglihaus ein. Die Feier stand unter dem Motto «Begeistern und begeben». Als Neu-Langenthaler (ich bin vor rund zwei Monaten nach Langenthal gezogen) war ich vom Dargebotenen wirklich begeistert. Die Auftritte und Kurzbotschaften der Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Glaubensrichtungen haben mich emotional sehr bewegt und beeindruckt. Die fünf Damen und Herren haben ihren Auftritt auch gemeinsam geplant und gestaltet. Ihre Botschaften lauteten: Verständnis, Friede, Freundlichkeit, Respekt und Achtung. Trotz der unterschiedlichen Ausrichtungen dieser Glaubensrichtungen habe ich eindeutig das Verbindende und auch das gegenseitige Verständnis daraus spüren können. Deshalb ist aus meiner Sicht der Stadt Langenthal und ihren Vertreterinnen und Vertretern der Start in das Jubiläumsjahr auch vollauf geglückt. Ich möchte mich bei allen involvierten Personen für diese Initiative und das Dargebotene bedanken und freue mich auf weitere Begegnungen mit vielen Langenthalerinnen und Langenthalern im Jubiläumsjahr.

Markus Johann, Langenthal

Freiwillig durchs Feuer!?

Interview mit Peter Siegrist, dem Feuerwehrkommandanten der Stadt Langenthal

PROFIL: Was ist für Sie als Feuerwehrkommandant Freiwilligenarbeit?

Peter Siegrist: Freiwilligenarbeit ist für mich eine Beschäftigung, welche in der Freizeit wie auch während der Arbeitszeit neben allen anderen Verpflichtungen getätigt wird. Sie dient hauptsächlich anderen Menschen, Tieren oder der Umwelt. Sie kann aber durchaus auch einmal der eigenen Person oder dem eigenen engen Umfeld dienen. Die Entschädigung soll dabei nicht von Bedeutung sein und ist meistens nur symbolisch.

PROFIL: Warum gehen Sie «für andere Menschen durchs Feuer»?

Peter Siegrist: In erster Linie wollen wir helfen. Dafür werden wir ausgebildet und dürfen, durch die Vielzahl an Einsätzen in unserer Stützpunktfeuerwehr, auch über die Jahre reichlich Erfahrungen aufweisen. Der Hilfsbereitschaft müssen aber auch Grenzen gesetzt werden, nämlich dann, wenn die Sicherheit der eigenen Feuerwehrleute nicht mehr gewährleistet wird. Eine zunehmend grosse Herausforderung besteht darin, in Schadenfällen nebst dem Helfen den Schaden selbst und damit verbunden das Leid und die Kosten möglichst gering zu halten. Ein gelungener Einsatz oder gar geglückte Rettungen von Menschen, Tieren oder der Umwelt stellen für uns grösste Befriedigung dar und bedeuten Anerkennung für unsere Arbeit.

PROFIL: Ist der Feuerwehrdienst für Sie eine Berufung oder ist es ein Dienst wie ein anderer auch?

Peter Siegrist: Der Feuerwehrdienst ist mehr Berufung als die reine Erfüllung einer Dienstpflicht. Pflichtbewusstsein, Durchhaltenwillen und die Selbstverständlichkeit, anderen Menschen in Notlagen zu helfen, sind die Grundpfeiler für erfolgreichen Feuerwehrdienst – und das an 365 Tagen während jeweils 24 Stunden. Um diesen Dienst über eine längere Zeit erfolgreich leisten zu



können, reicht die reine Erfüllung einer Pflicht nicht aus.

PROFIL: Was fasziniert Sie am Feuerwehrdienst?

Peter Siegrist: Die Möglichkeit, einen sinnvollen Dienst für Menschen, Tiere und Umwelt mit unserer Feuerwehrorganisation aktiv ausüben zu dürfen. Der Enthusiasmus und die Begeisterung unserer Feuerwehrleute in allen Stufen für die Erfüllung unserer Aufgaben. Das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Ausbildung, Ausrüstung und unsere Erfahrungen. Die Möglichkeit, in allen Ausbildungen und Einsätzen persönlich etwas dazulernen. Das soziale Netzwerk innerhalb der Feuerwehr und deren Partnerorganisationen und die vielen Menschen, die ich kennen lernen durfte und laufend neu kennen lerne.

PROFIL: Gab es ein auslösendes Erlebnis, den Dienst in der Feuerwehr anzutreten?

Peter Siegrist: Zu Beginn einer Feuerwehrdienstzeit stehen meistens «Action» und gute Kameradschaft in einem attraktiven Umfeld im Vordergrund. Bei mir kam nach dem Umzug nach Langenthal noch der Wunsch nach möglichst guter Integration

ins «Dorfleben» dazu. Bei andern wiederum besteht eine lange Feuerwehrtradition innerhalb der Familie, teilweise über mehrere Generationen. Eher selten sind Einzelerlebnisse Grund für ein aktives Mitmachen bei der Feuerwehr.

PROFIL: Wie werben Sie neue Mitglieder für die Feuerwehr an?

Peter Siegrist: Für mich hat die Mitgliederwerbung höchste Priorität. Vermehrt individualisierte Gesellschaften, flexible Arbeitszeiten und Arbeitsorte, Weiterbildungen, anspruchsvolle Verpflichtungen am Arbeitsplatz sind Schlagwörter, die auch unsere Rekrutierung beeinflussen. So hatten auch wir in der letzten Zeit vermehrt Mühe, unsere Minimalbestände einzuhalten und mussten verschiedene Anstrengungen unternehmen, um neue Personen für die Feuerwehr zu motivieren. Aber wie schon oben beschrieben, sollte niemand zu diesem Dienst überredet oder gar gezwungen werden. Grössten Erfolg haben wir, wenn es uns aktiven Feuerwehrleuten gelingt, bei zukünftigen Feuerwehrleuten mit Gesprächen das innere Feuer für die Feuerwehr zu entfachen.

Das Interview führte Pfarrer P. Woodford

Kommentar zur Freiwilligenarbeit mit innerem Feuer

Viel wurde in den letzten Jahren über Freiwilligenarbeit in der Schweiz gesprochen, und zunehmend fand dieses Thema auch in den verschiedenen Medien, TV und Zeitungen, mehr Beachtung. Erstaunlich viele Leute der Schweizer Bevölkerung leisten freiwillige Dienste, engagieren sich unentgeltlich für andere Menschen und deren Bedürfnisse und verschenken so, immer wieder, eigene Lebenszeit. Das Pendant zur Freiwilligenarbeit bezeichnet im christlichen Kontext, nach meinem Dafürhalten, die Diakonia, üblicherweise übersetzt mit dem «Erbringen eines Liebedienstes». Der australische Theologe John Neil Collins hat die traditionellen Auslegungen rund um den griechischen Wortstamm «diakonein» in seiner Dissertation «Diakonia. Reinterpreting the Ancient Sources» aufgrund philologischer Überlegungen neu interpretiert und gedeutet. Er kommt unter anderem zum Schluss, dass der Begriff «Diakonia» eigentlich mit «Beauftragung» übersetzt werden muss. Weiter gedacht kann das diakonische Handeln so auch als «anwaltschaftliches Eintreten» für einen anderen Menschen gedeutet werden. In diesem Sinne leistet die Feuerwehr also nicht einfach Freiwilligenarbeit, sondern erfüllt einen urdiakonischen Auftrag: Sie tritt als Anwältin für die Interessen der Allgemeinheit ein, setzt sich für Menschen und deren persönlichen Schutz an Leib und Leben ein. Dieser Gedanke zeigt sich übrigens auch im traditionellen Feuerwehrspruch, mit dem alle Versammlungen und Tätigkeiten der Feuerwehr eingeleitet werden: «Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.»

Wichtige Freiwilligenarbeit

Interviews mit freiwillig Arbeitenden in unserer Kirchgemeinde.

PROFIL: Sie haben sechs Jahre als Kirchgemeinderat geamtet und leisten nun weiterhin Freiwilligenarbeit in unserer Kirchge-



meinde. Was hat Sie bewogen, neue Aufgaben zu übernehmen?

Hektor Zulauf: Während meiner Tätigkeit als Kirchgemeinderat habe ich Einblick gewonnen in die verschiedenen Angebote der Kirchgemeinde. Mich interessierte es, bei den Aktivitäten mitzuwirken. Zudem wollte ich meine neu gewonnene Freizeit sinnvoll gestalten.

PROFIL: Warum gerade in der Kirchgemeinde?

HZ: Schon immer fühlte ich mich mit der Kirche verbunden. Somit war es naheliegend, mich dafür zu interessieren und einzusetzen.

PROFIL: Welche Aufgaben haben Sie übernommen?

HZ: Planung und Durchführung der Sonntagswanderung (jetzt abgegeben), Besuchsdienst, Begleitung und Mitarbeit in den Seniorenferien, Mitarbeit Frühstück im Zwinglihaus, Mitarbeit bei verschiedenen Anlässen wie KiK, Basar, Suppentag etc. und Leiterteam Seniorenclub.

PROFIL: Was geben Sie den Menschen?

HZ: Ich schenke ihnen Zeit und Aufmerksamkeit

PROFIL: Was bekommen Sie zurück?

HZ: Für mich ist diese Arbeit eine grosse Bereicherung. Ich lerne viele Menschen näher kennen, die mich an ihren Freuden und Sorgen teilhaben lassen. Das Wissen, etwas für die Mitmenschen zu tun, schenkt mir Befriedigung. Herr Zulauf, wir danken Ihnen für das Gespräch.

PROFIL: Kurz vor Ihrer Pensionierung haben

Sie sich über Freiwilligenarbeit in der Kirchgemeinde erkundigt. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Trudi Hebeisen: Ich wollte auch nach meiner Pensionierung etwas Sinnvolles tun, und dies am liebsten mit Menschen. Zudem war es mir wichtig, meinen Alltag weiterhin zu strukturieren.

PROFIL: Warum gerade in der Kirchgemeinde?

Trudi Hebeisen: Ich wusste, dass sich in den Kirchgemeindegäusern viele Menschen, besonders auch einsame, begegnen.

PROFIL: Sie engagieren sich seit Ihrer Pensionierung in der Kirchgemeinde; welche Aufgaben haben Sie übernommen?

Trudi Hebeisen: Seit meiner Pensionierung begleite ich eine 94-jährige, alleinstehende



Frau. Anfangs konnten wir noch spazieren gehen. Leider ist es jetzt nicht mehr möglich, aber wir machen Ausflüge mit dem Auto. Zudem leite ich seit einem Jahr zusammen mit Vreni Hebeisen und Fritz Scheidegger die Wandergruppe der Kirchgemeinde. Diese Aufgabe fordert mich sehr, aber befriedigt mich und bereitet mir grosse Freude. Am Kirchenbasar arbeite ich jeweils in der «Brötli-Gruppe» mit.

PROFIL: Was geben Sie den Menschen?

Trudi Hebeisen: Ich will den betagten Menschen und der Wandergruppe Freude bereiten und Abwechslung in den Alltag bringen. Ich hoffe, dass ich sie dadurch aus der Einsamkeit locken kann.

PROFIL: Was bekommen Sie zurück?

Trudi Hebeisen: Ich bekomme sehr viel zurück. Ein zufriedenes Gesicht lächelt mich an, und ich spüre die Freude und den Dank der Menschen. Frau Hebeisen, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

PROFIL: Kurz nach Ihrer Pensionierung haben Sie sich über Freiwilligenarbeit in der Kirchgemeinde erkundigt. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Kathrin Schäfer: Durch meine berufliche Tätigkeit lernte ich den Einsatz von Freiwilligen schätzen und wusste, dass diese Arbeit sinnvoll und wichtig ist.

PROFIL: Warum gerade in der Kirchgemeinde?

Kathrin Schäfer: Ich habe im PROFIL den Aufruf für den Besuchsdienst gelesen und mich dafür gemeldet. Zudem kannte ich den Besuchsdienst der reformierten Kirchgemeinde Langenthal von meiner Mutter. Sie hat mir oft von den Begegnungen mit «ihrer Besucherin» erzählt.

PROFIL: Sie engagieren sich seit Ihrer Pensionierung in der Kirchgemeinde; welche Aufgabe haben Sie übernommen?

Kathrin Schäfer: Ich begleite zurzeit zwei Menschen im Alter von 81 und 91 Jahren. Ich besuche sie regelmässig.

PROFIL: Was geben Sie den Menschen?

Kathrin Schäfer: Ich schenke ihnen Zeit. Den Menschen Zeit zu schenken, war einer meiner Vorsätze für meinen neuen Lebensabschnitt. Ich weiss, dass Zeit im heutigen Alltag kostbar ist. Ebenfalls in meiner beruflichen Tätigkeit habe ich erfahren, dass die betagten Menschen das Zuhören und das «Für-sie-da-sein» schätzen und auch geniessen. Zudem habe ich die Möglichkeit, den Menschen «die Welt in die Stube zu bringen».



PROFIL: Was bekommen Sie zurück?

Kathrin Schäfer: Die interessanten und guten Gespräche sind oft bereichernd, und die Befriedigung, dass sich die Menschen über meine Besuche freuen, finde ich gut. Frau Schäfer, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

Interviews SDM Heidi Lamparter

«1150 Jahre Langenthal» – gelungene Startveranstaltung

«Heute ist gestern und morgen» – so das Motto über dem Jubiläumsjahr «1150 Jahre Langenthal. Und bereits sind die beiden Veranstaltungen des ersten Hauptanlasses unter dem Motto «BEGEISTERN» Vergangenheit.

Am Neujahrstag begann das Jubiläumsjahr mit einer interreligiösen Feier im Zwinglihaus. Nach den Grussworten von Christoph Neuhaus, Regierungsrat und Vorsteher der Kirchendirektion, und Thomas Rufener, Stadtpräsident von Langenthal, hörten die Besucherinnen und Besucher die Festansprache von Ruedi Josuran. Ausgehend von der allgemeinen und deshalb alle Menschen verbindenden «Menschlichkeit», betonte er die Wichtigkeit von Dialog, Toleranz und Versöhnung als entscheidende Grundeinstellungen für die Begegnung von Menschen aus den unterschiedlichsten religiösen Traditionen.

Mit entschiedener Deutlichkeit wies er auch darauf hin, dass Begegnungen, die nachhaltig sein sollen, von den beteiligten Gesprächspartnern ein Bewusstsein der «eigenen Unvollkommenheit» voraussetzt. Sich selber selbstkritisch aus einer gewissen Distanz betrachten oder auch einmal über sich selbst lachen können. Ob das aber eine unserer momentanen Stärken im Alltag ist, bezweifeln wahrscheinlich viele. Ebenso wichtig aber ist, das Bewusstsein eines eigenen Standortes zu haben oder zu finden und entsprechend eine gewisse Sicherheit bezüglich der eigenen Tradition, in der wir stehen.

Nach der Rede Ruedi Josurans trafen sich fünf Menschen aus den unterschiedlichen religiösen Traditionen in Langenthal und formulierten Wünsche für weitere konstruktive Begegnungen zwischen Menschen verschiedenster Glaubensrichtungen. Die als Wegweiser präsentierten Stichworte lauteten «Achtung, Respekt, Freundlichkeit, Verständnis und Friede».

Das gelebte Miteinander dieser Werte veranschaulichten anschliessend die Kinder. Aus dem Kinderhort kommend, sangen sie gegen Schluss der Feier, das Lied «Mini Farb u dini». Farbe wird in den Strophen als Zeichen für bestimmte Eigenschaften der Menschen verstanden, und so verwiesen die Kinder nochmals eindrücklich auf das Miteinander unterschiedlichster Menschen. Die von musikalischen Beiträgen begleitete Feier wurde mit einem Apéro abgeschlossen, gespendet von der reformierten Kirchgemeinde und unterstützt durch Mitglieder der Gemeinschaft der Sikhs.

Diese Startfeier am Neujahrstag war neben dem Zeichen für den Beginn des Jubiläumsjahres auch ein Zeichen für hoffentlich

viele weitere interreligiöse Begegnungen in der Stadt, unter Nachbarn, Bekannten...

Durch ein ruhiges Herantasten an die beschriebene Begegnung wurde doch in einigen Menschen die Lust auf weitere, fragende und bereichernde Begegnungen geweckt.

Allen Mitwirkenden und Mitarbeitenden beider Feiern, ob im Vorder- oder im Hintergrund, gilt ein herzliches Dankeschön! Dieser Anlass begeisterte Langenthalerinnen und Langenthaler nicht nur für das Jubiläumsjahr, sondern zum Teil auch für das Miteinander von Religionen und Kulturen. Ideen, Utopien sind gefragt – wer hilft mit, den begonnenen Weg fortzuführen? *(wivi)*

Fastenwoche

Fasten bedeutet sich vorbereiten auf Ostern. Der leibliche Verzicht schärft die Sinne für den Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen, der Umwelt und Gott.

Wir sind in unserer Fastengruppe offen für vielerlei Formen des Fastens, vom Vollfasten bis zum individuell gestalteten Verzicht.

Fastenwoche mit Besuch
im Museum Franz Gertsch

Sonntag, 13. März bis Sonntag, 20. März

Ab Sonntag, 13. März treffen wir uns täglich von 19.00–20.30 Uhr im Zwinglihaus zum Gedankenaustausch. Am Samstag, 19. März machen wir eine Wanderung zwischen Langenthal und Burgdorf mit einem Besuch im Museum Franz Gertsch. Führung durch Andreas Jahn, Kunstvermittler.

Am Dienstag, 15. Februar um 19.30 Uhr findet im Zwinglihaus ein Informationstreffen für Neueinsteiger statt. Interessierte erhalten hier alle Informationen zur Fastenwoche und ein Begleitheft, das mit vielen Tipps und Anregungen durch die Woche führt.

Die Fastenwoche wird begleitet von Sabine Müller Jahn, Pfarrerin, Andreas Jahn, Kunstvermittler, und Silvia Schwab, Ärztin Endokrinologie.

Teilnehmen können gesunde Personen zwischen 20 und 70 Jahren, die nie an Essstörungen gelitten haben. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Vollfastende haben Vorrang.

Anmeldung bis Samstag, 5. März an Sabine Müller Jahn, Birkenweg 3d, 4900 Langenthal, Tel. 062 922 54 73, mueller@kirche-langenthal.ch

Bürgerhaus Schoren

**Kultur und Besinnung im Bürgerhaus
Sonntag, 27. Februar um 19.00 Uhr**

*Literarische Entdeckungen – Texte über
Langenthal*

Im Rahmen der Reihe «do isch doch aube» spürt Pfarrer Simon Kuert literarischen Texten nach, in denen Langenthal beschrieben wird. Namentlich geht er auf Gedichte und Schüttelreime von J. R. Meyer und auf Gedichte von René Liechti und Gertrud Leuenberger ein. Der Anlass ist gestaltet mit Bildern und Musik.

Der vierte Kultur Anlass im Bürgerhaus wird umrahmt von Musik eines Lehrers an der Musikschule Langenthal, des Cellisten Benjamin Heim.

Weltgebetstag

Am Freitag, 4. März um 19.30 Uhr, findet im katholischen Kirchgemeindehaus Langenthal der Weltgebetstag statt. Der Weltgebetstag ist der einzige Gottesdienst, der am selben Tag um die ganze Welt geht. Heuer schenken uns Christinnen aus Chile die Liturgie zum Thema «Wie viele Brote habt ihr?».

Umgesetzt werden die Texte und Gebete in einem sinnlich-besinnlichen Rahmen vom ökumenischen Vorbereitungsteam unter der Leitung von Pfrn. Sabine Müller Jahn. Männer wie Frauen sind herzlich willkommen! Anschliessend Kaffee, Kuchen und gemütliches Beisammensein.

Wort-Klang – Feiern für
Seele, Geist und Ohr

«Wenn Wort und Klang eins werden, schwingt eine Saite in mir, die mich neu in Bewegung bringt.»

Ähnlich den Abendmeditationen im Advent feiern wir durchs ganze Jahr kurze Abendfeiern. Literarische Worte kommen zum Klingen, musikalische Klänge kommen zu Wort. Gemeinsam bilden sie eine Einheit für Seele, Geist und Ohr.

Diese besonderen Feiern werden gestaltet durch das Pfarrkollegium, das Organistenteam und die Oberaargauische Musikschule Langenthal.

Erstmals am Freitag, 25. Februar um 19.00 Uhr in der Kirche Geissberg mit Pfrn. S. Müller Jahn (Wort) und Klavierschülerinnen und -schülern von Nora Gyimesi sowie Hans Richard (Klang).

«Chumm mit cho wandere»

Am Sonntag, 20. Februar besammeln wir uns um 13.30 Uhr hinter den Schulhäusern, vis-à-vis Samariterhaus. Wir wandern zum Schorenweiher und weiter Richtung Thunstetten. Unser Weg führt dann abwärts Richtung Bützberg, über die Bahnlinien und die Zürich-Bern-Strasse zum Stadion Hard. Den Zvierihalt machen wir im Parkhotel. Nach dem Zvieri kann, wer nicht mehr den Heimweg zu Fuss antreten will, den Bus ins Zentrum nehmen. Diese Wanderung kann bei jeder Witterung durchgeführt werden. Wanderzeit ca. 2 Stunden.

**Leitung und Auskunft: Verena Isenschmid,
Tel. 062 923 34 36/Natel 079 394 47 62**

Stubete und Seniorenanlässe

Mit den Stubete- und Seniorenanlässen bieten wir Ihnen die Möglichkeit für Begegnungen, gemütliches Beisammensein und Gedankenaustausch. Wir lockern die Nachmittage auf mit lustigen und unterhaltsamen Darbietungen. Tee und Gebäck bändigen den kleinen Hunger.

Stubete für Frauen im Kirchgemeindehaus Geissberg und im Zwinglihaus von 14.30 bis 16.30 Uhr.

Freitag, 11. Februar

GB: Unterhaltung mit dem Nostalgiechörl Langenthal.

ZH: Volkstümlicher Nachmittag mit Therese und Sonja Hodel.

Freitag, 25. Februar

GB: «Willkommen an Bord», Theatergruppe Langnau

ZH: Unterhaltung mit dem Nostalgiechörl Langenthal

Seniorenanlässe für Männer im Kirchgemeindehaus Geissberg von 14.30 bis ca. 16.00 Uhr.

Freitag, 18. Februar

Multivision Island, Bilder und Geschichten mit Karen Dörr und Ralf Blase.

Freitag, 4. März

«Niggel – e Eselsgschicht» von Simon Gfeller, Bilder und Lesung mit Hans und Vreni König; musikalische Einlage.

Aus dem Rat

Ratssitzung vom 14. Dezember:

Sanierung der Fenster

Die prächtigen Fenster der Kirche Geissberg stammen aus dem Jahre 1922 und befinden sich in einem guten Zustand. Dennoch haben sie in den letzten Jahrzehnten Patina angesetzt und weisen ein paar kleinere Schäden auf. Ein spezialisiertes Glasatelier wird diesen Sommer die Sanierung vornehmen. Danach werden die Farben im neuen Glanz erstrahlen.

Monatskollekte

Die Kollekten der Kirchgemeinde werden dieses Jahr zu Monatsspenden zusammengefasst, um zielgerichteter Hilfe leisten zu können. Das Angebot an Hilfswerken und anderen sozialen Institutionen ist riesig. Dank der grossen Erfahrung kann die Kirchgemeinde professionelle Schwerpunkte setzen, damit die Hilfe mittels eines verlässlichen Partners am richtigen Ort eingesetzt wird. Sie können auch ausserhalb der Gottesdienste mit einer Spende helfen. Sie können unsere Jahressammelaktion zugunsten des des Hilfswerks «Brot für alle» unterstützen. Konto: Evang.-ref Kirchgemeinde, Brot für alle, 4900 Langenthal, Postkonto 49-3200-2.

KUW-Gottesdienst

Für die Schülerinnen und Schüler der kirchlichen Unterweisung 3 geht schon bald das Unterrichtsjahr zu Ende. Die Kinder der KUW-Klassen, das KUW-Team und Pfr. Simon Kuert werden gemeinsam Florian taufen und der Gemeinde das Geheimnis der Taufe vermitteln. Sie sind zum Gottesdienst am **Sonntag, 27. Februar um 9.30 Uhr in der Kirche Geissberg** und zum anschliessenden Kirchenkaffee herzlich eingeladen.

Von Galápagos zum Altiplano

Am Freitag, 18. Februar um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Geissberg, entführen die Autoren Karen Dörr und Ralf Blase ihr Publikum für zwei Stunden nach Südamerika. Bilder und Geschichten einer Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch Ecuador, Peru und Bolivien zeigen eine Welt, die uns sicherlich sehr fremd sein wird.

Das Tierparadies Galápagos ist eine Station dieses Vortrags, wo sie sich einen wunderbaren Traum erfüllten. Bewusst reisten die beiden Autoren abseits der Panamericana und sind in vielen Bussen die einzigen Touristen.

Abenteurer in der peruanischen Cordillera Blanca, die legendäre Inkastadt Machu Picchu, den Titicacasee sowie den eindrücklichen Salzsee Salar de Uyuni zeigen sie in ihrer Reportage ebenso wie die vielen verschiedenen Menschen, denen sie während ihrer Reise begegnet sind.

Freuen Sie sich auf die eindrucksvollen Impressionen dieser Reise, die Ralf Blase mit echten, unmanipulierten Dias auf Grossleinwand präsentiert.

Weitere Informationen und Ticketreservierung unter www.swisstravelclub.ch

Konf.erlebnistag 2011



Am 19. Februar findet der 6. Konf.erlebnistag statt, woran alle Konfirmandinnen und Konfirmanden teilnehmen. Zum Thema «PARADIESISCH» wird tagsüber in erlebnisorientierten Workshops gearbeitet. Am Abend gibt es eine öffentliche Vorführung in der Kirche Geissberg, wozu Eltern, Kolleginnen, Kollegen und Interessierte eingeladen sind.

Neben einem kurzen Input werden Ergebnisse aus den Workshops Beatbox, Theater,

Poetry Slam, Malerei, Fotografie, Film, Tanz, Jonglage und Kulinarisches vorgeführt.

Ab 17.30 Uhr Apéro und Fotos vom Tag, um 18.00 Uhr kurzer Input zum Thema «PARADIESISCH», anschliessend Darbietungen aus den Workshops.

Legende

GB: Geissberg
ZH: Zwinglihaus
www.kirche-langenthal.ch

Gottesdienste**Freitag, 4. Februar**

GB: 17.00 h, Famille romande
(französischsprachiger Gottesdienst)

Sonntag, 6. Februar

ZH: 10.15 Uhr, Pfr. S. Kuert

Sonntag, 13. Februar, Kirchensonntag

Kirche: 09.30 Uhr, Laiengottesdienst zum Kirchensonntag mit der Feuerwehr Langenthal, dem Föörwehrchörl Burgdorf und Pfr. P. Woodford; anschl. Pot-au-feu im Kirchgemeindehaus; Kinderhütendienst im Kirchgemeindehaus; s. S. 1 unten

Samstag, 19. Februar

Kirche: ab 17.30 Uhr, Konf.erlebnisabend mit Apéro, Konfirmandenklassen und Pfrn. F. Möri; s. S. 7

Sonntag, 20. Februar

Kirche: 09.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl; Pfrn. S. Müller Jahn

Freitag, 25. Februar

Kirche: 19.00 Uhr, Wort-Klang – «Feiern für Seele, Geist und Ohr»; mit Pfrn. S. Müller Jahn, Klavierschülerinnen und -schüler von N. Gyimesi und H. Richard (Klang); s. S. 6

Sonntag, 27. Februar

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. S. Kuert, anschliessend Kirchenkaffee;
Gast: Klassen der KUW3; s. S. 7

Freitag, 4. März

GB: 17.00 h, Culte de la Famille romande (französischsprachiger Gottesdienst)

Katholisches Kirchgemeindehaus,

Hasenmattstrasse 36: 19.30 Uhr, Gottesdienst zum Weltgebetstag; ökumenisches Vorbereitungsteam und Pfrn. S. Müller Jahn, s. S. 6

Sonntag, 6. März

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. D. Winnewisser

Gottesdienste in Alterszentren**Lindenhof Langenthal**

Dienstag, 16.15 Uhr,
1. Februar, Pfr. S. Kuert
15. Februar, Pfrn. S. Müller Jahn
1. März, Pfr. P. Woodford

Alterswohnungen Bäregg

Mittwoch, 17.30 Uhr,
2. Februar, Pfr. S. Kuert
Siedlung Haldenstrasse
Donnerstag, 19.00 Uhr,
3. Februar, Pfr. S. Kuert
17. Februar, Pfrn. S. Müller Jahn
3. März, Pfr. P. Woodford

Alterszentrum Haslibrunnen

Freitag, 10.00 Uhr,
4. Februar, Pfr. S. Kuert
18. Februar, Pfrn. S. Müller Jahn
4. März, Pfr. P. Woodford

Kinder und Jugendliche**Fyre mit de Chlyne**

ZH: 15.30–16.00 Uhr, Mittwoch, 2. März,

Mini-Gottesdienst für Vorschulkinder und ihre Eltern. Ab 15.00 Uhr Eintrudeln zu Kaffee und Sirup, Pfrn. Müller Jahn und Team

KiK – Kinderkirche

ZH: 09.30–13.30 Uhr, Samstag, 12. Februar, Erlebnistag für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Thema: «Wart nume, ig verwütsche di!»

Kinderspielgruppe

ZH: 8.45–11.00 Uhr, jeden Dienstag und Mittwoch, ausser in den Schulferien
GB: 8.45–11.00 Uhr, jeden Mittwoch und Freitag, ausser in den Schulferien
Auskunft:

Esther Spielmann, Tel. 079 845 10 68

Krabbelgruppe

ZH: 9.30–11.00 Uhr jeweils freitags, ausser in den Schulferien. Info und Kontakt: Rahel Kiener, Tel. 062 922 71 21

Mütterberatung

GB: 9.30–11.30/13.30–16.00 Uhr, Montag, 7. und 21. Februar
ZH: 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch, 2. und 16. Februar

ZH: 9.30–11.30/13.30–16.00,

Montag, 14. und 28. Februar
Info: Frau R. Wagner, Tel. 062 922 86 19

Sonntagsschule

ZH 09.45–11.15 Uhr, sonntags, ausser in den Schulferien
Info: Frau R. Wagner, Tel. 062 922 86 19

Veranstaltungen für alle**Arbeitskreise**

GB + ZH: 14.15 Uhr, jeden Dienstag, ausser in den Schulferien

Chumm mit cho wandere

Sonntag, 20. Februar, 13.30 Uhr, Besammlung hinter den Schulhäusern, vis-à-vis Samariterhaus, s. S. 7

Frühstückstreff

ZH: 09.00 Uhr, Montag, 21. Februar

Jassen

GB: 14.00 Uhr, Donnerstag, 10. und 24. Februar
ZH: 14.00 Uhr, Montag, 7. und 21. Februar

Kaffeetreff

GB: 14.00 Uhr, Montag, 28. Februar

Kirchenchor

GB: 19.30 Uhr, mittwochs, Auskunft: René Schär; Tel. 062 922 25 86

Meditative Tänze

GB: 17.30 Uhr, Dienstag, 22. Februar
Meditation – Kontemplation
ZH: 18.30 Uhr, Montag, 7. und 28. Februar; Auskunft: Pfr. D. Winnewisser, Tel. 062 916 50 93

Selbsthilfegruppe Partnerverlust

ZH: 20.00 Uhr, jeden letzten Mittwoch im Monat, Auskunft: Pfr. S. Kuert

Singen für alle

GB: 17.00 Uhr, Freitag, 11. und 18. Februar

Für Seniorinnen und Senioren**Frauenstube**

GB: 14.30, Freitag, 11. und 25. Februar
ZH: 14.30, Freitag, 11. und 25. Februar

Seniorenclub

GB: 14.30, Freitag, 4. und 18. Februar
Mittagessen für Seniorinnen und Senioren

Alterszentrum Haslibrunnen: 11.30 Uhr

Dienstag, 15. Februar

Mittwoch, 16. Februar

Donnerstag, 17. Februar

Mittagessen für Männer

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 7. Februar

Mittagessen für Frauen

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 14. Februar

Volkstanzen

GB: 15.00 Uhr, Montag, 7. und 21. Februar

Vorlesen

Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr, Donnerstag, 10. und 24. Februar

Kulturelles und Bildung

Sonntag, 27. Februar, Bürgerhaus Schoren, 19.00 Uhr: Kultur und Besinnung «Langenthal ist voller...», B. Heim, Cello, und Pfr. S. Kuert, Texte; s. S. 6

Kontaktnummern

Verwaltungszentrum der Kirchgemeinde
Geissbergweg 6, Postfach, 4902 Langenthal

Verwalter: Urs Hallauer

Tel. 062 916 50 90, Fax 062 916 50 98

E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

Finanzverwalterin: Maja Christen

Tel. 062 916 50 91

E-Mail: christen@kirche-langenthal.ch

Katechetin/Koordinatorin KUW

Jacqueline Wenger, 079 783 28 63

wenger@kirche-langenthal.ch

Pfarrämter

Geissberg: Daniel Winnewisser

Tel. 062 916 50 93, Fax 062 916 50 98

E-Mail: winnewisser@kirche-langenthal.ch

Kreuzfeld: Patrick Woodford

Tel. 062 916 50 94, Fax 062 916 50 98

E-Mail: woodford@kirche-langenthal.ch

Hard: Sabine Müller Jahn

Tel. 062 922 54 73, Fax 062 922 54 64

E-Mail: mueller@kirche-langenthal.ch

Schoren: Simon Kuert

Tel. 062 923 20 07, Fax 062 923 20 42

E-Mail: kuert@kirche-langenthal.ch

Jugendpfarramt: Franziska Möri

Tel. 062 923 76 47

E-Mail: moeri@kirche-langenthal.ch

Wochendienst für Abdankungen (falls das zuständige Kreispfarramt verhindert ist): Tel. 076 426 20 12

Sozialdiakonische Mitarbeiterinnen

Geissberg: Susanne Bürki

Tel. 062 916 50 92

E-Mail: buerki@kirche-langenthal.ch

Zwinglihaus: Heidi Lamparter

Tel. 062 922 78 66

E-Mail: lamparter@kirche-langenthal.ch

Sigristen

GB: Hans Bürki – Tel. 062 922 24 02

ZH: Johannes Scheidegger

Tel. 062 922 20 13